

BRUGG: Das MobiLab im Stapferschulhaus

Ein Lernlabor macht mobil

Das MobiLab bringt naturwissenschaftliche und technische Experimente in die Primarschulklassen. Regierungsrat Alex Hürzeler machte einen Besuch im Stapferschulhaus, um sich ein Bild von diesem mobilen Labor auf Rädern zu machen.

Annabarbara Gysel

Veronika und Enis sitzen zusammen an ihrem Pult, die Köpfe zusammengesteckt und brüten über einer Physikaufgabe. Enis hält eine Batterie in der Hand und Veronika eine Holzklammer mit einem Büschel Stahlwolle. Langsam senkt sie die Stahlwolle auf die Batterie, bis ein direkter Kontakt entsteht. Nach einer kurzen Zeit beginnt die Stahlwolle plötzlich zu glühen. «Das liegt daran, dass es zu wenig Platz für die Elektronen hat», erklärt Veronika. Was ein Elektron genau ist und welche Bedeutung es für die Elektrizität hat, lernen die beiden durch die Experimente des MobiLabs. Zusammen mit ihren Mitschülern aus der sechsten Klasse dürfen sie unter



Regierungsrat Alex Hürzeler lässt sich die Versuche erklären

Bilder: ag



Der Experimentierkasten

Anleitung verschiedene Versuche mit Alltagsgegenständen durchführen.

Wie wirkt der Strom? Wie bewegt sich der Strom? Was ist elektrische Ladung? Regierungsrat Alex Hürzeler stösst dazu, als es darum geht, auf diese Fragen passende Antworten zu finden. Er lässt sich von den Schülerinnen und Schülern genauestens erklären, welche Versuche gemacht werden und wie die Resultate im Forscherheft festzuhalten sind. Auf die Fragen von Hürzeler, warum denn die Nägel plötzlich magnetisch sind, geben die Sechstklässler gekonnt Antwort.

Lernen in der Pause

Doch auch kleine Forscher haben einmal eine Pause verdient. Und so geht es zusammen an die frische Luft. Um das bereits Erforschte noch zu vertiefen, macht das MobiLab-Team mit der Klasse auf dem Pausenplatz ein Spiel zum Thema Strom. Dabei schlüpfen die einen Kinder in die Rolle von Elektronen und die anderen mimen eine Stromleitung. Am eigenen Körper erfahren sie so,

was passiert, wenn Elektronen in einer engen Leitung aneinanderputschen. «Ihr merkt, es tut ein bisschen weh und es wird heiss», erklärt Sandra Nachtigal vom MobiLab-Team. «Und genau diese Hitze ist es, welche eine Glühbirne zum Leuchten bringt.» Veronika nickt freudig, denn sie hat verstanden: «Das ist ja wie beim Experiment mit der Stahlwolle!» Und genau darum geht es beim MobiLab: Zu verstehen und nachzuvollziehen, warum etwas passiert.

Gestärkt von der frischen Luft geht es wieder zurück ins Klassenzimmer, wo die angefangenen Versuche

schon warten. Das gemeinsame Ausprobieren macht den Schülern sichtlich Spass. «Es ist spannend zu sehen, was dabei herauskommt», sagt Enis mit leuchtenden Augen. Auch Veronika ist begeistert. Doch sie weiss auch, dass manchmal etwas Durchhaltewille gefragt ist: «Leider klappt nicht immer alles beim ersten Mal. Dann muss man wieder von vorne beginnen.»

Und genau dazu werden sie und ihre Schüler durch das Benützen des MobiLab angespornt: Zum stetigen Experimentieren, damit sie die naturwissenschaftlichen Phänomene entdecken lernen.

MobiLab – das Mobile Lernlabor

Das MobiLab richtet sich an Primarschülerinnen und -schüler der vierten bis sechsten Klasse. Ein Kleinlastwagen mit 130 Experimenten kommt direkt an die Schule. Im Angebot stehen Versuche zu den Themengebieten Luft, Wasser, Optik, Stoffe und Stoffeigenschaften, Schall, Elektrizität,

Magnetismus und Mikroskopieren. Die Schülerinnen und Schüler können sich die in Schachteln verpackten Experimente an den Platz holen und mithilfe der beigelegten Anleitung lösen. Unterstützt werden sie dabei von ihrer Lehrperson und einer Expertin aus dem MobiLab-Team.